

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **82 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

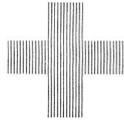
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ



Nr. 6, 82. Jahrgang
15. August 1973

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Jahresabonnement Fr. 15.—,
Ausland Fr. 20.—, Einzelnummer Fr. 2.—
Postcheckkonto 30 - 877
Erscheint alle 6 Wochen

Redaktion
Esther Tschanz

Mitarbeiterin für die Gestaltung:
M. Hofer

Administration und Inseratenverwaltung
Willy Leuzinger
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern

Druck
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2

Inhalt

Für eine funktionelle
Aufgabenteilung beim Internationalen
Roten Kreuz
Zukunftsgerichtete Neubesinnung
«Aufrichtefest» im Zentrallaboratorium
Austausch
Vom Druckverband zu den Genfer Abkommen
Wer will Schwester werden?
Frohes Spiel und Kameradschaft – trotz allem
Herzlichen Dank
Im Sonnenzug durchs Land
Ferien im Schloss

Wie in Jugendtagen
Ferien im Spital?
Vom Bett zum Stuhl – vom Stuhl zum Bett
Leila und Aicha suchen Erholung
Das Auto hat auch sein Gutes
Beausite – der schöne Ort
Eine «Schulreise»
Camping – Tournee
Sommer im Gedicht
Sinnvolle Neuordnung der Kranken-
versicherung
Aus unserer Arbeit

Lebens- qualität

Die Verbesserung der Lebensqualität taucht als neues Ziel in den Diskussionen um Fortschritt und Überlebenschancen auf. Man beginnt einzusehen, dass Wohlstand nicht gleichbedeutend ist mit Wohlbefinden, «mehr» heisst nicht «besser». Qualität ist aber viel schwieriger zu bestimmen als Quantität, und gar die Qualität des Lebens scheint sich allen Mess- und Vergleichsversuchen zu entziehen. In seinem Buch «Die Qualität des Lebens» (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart), unternimmt es Helmut Swoboda, den Begriff zu umschreiben und zu veranschaulichen, das neue Schlagwort mit einem präzisen Inhalt zu füllen. Er durchleuchtet jeden «Fortschritt» und setzt ihn in Beziehung zu den Grundbedürfnissen des Menschen, er zeigt, dass der «höhere Lebensstandard», dieses goldene Kalb unseres Jahrhunderts, ein sehr fragwürdiges Ziel darstellt.

Hätte aber ein Abbremsen der Wirtschaftsentwicklung nicht verheerende Folgen für alle? «Nur die materielle Welt ist begrenzt, die des Geistes nicht», sagen uns die Gelehrten. Auf dem Gebiet des Geisteslebens ist noch viel Spielraum für Wachstum, man muss nur endlich die Chance ergreifen und statt den Warenumsatz den geistigen Umsatz steigern.

Der Autor schreibt am Schluss seines Buches: «Die Erreichung einer höheren Lebensqualität beginnt also mit dem Mut zur individuellen Utopie, mit der Frage: Was will ich eigentlich? Was ist mir wichtig? Was bin ich bereit aufzugeben, um dieses oder jenes Ziel zu erreichen?»

Wir stehen mitten in der Ferienzeit. Ferien – die Zeit, in der jeder seine Lebensqualität zu verbessern sucht. Wenn wir nachher analysieren, was uns am tiefsten und reinsten beglückte, merken wir auch, welches der Weg zu einer besseren Lebensqualität in unserem Alltag ist.